



10.06.2010

Betrifft: Öffentliche Beschlussvorlage des Referats Kultur vom 13.04.2010 für den Ausschuss für Kultur und Tourismus, Sitzung 05.05.2010, Drucksache Nr. 09-14/907

- Stellungnahme aus der Vorstandssitzung von kultur leben e. V. vom 18. Mai 2010 -

Grundlage für eine Stellungnahme und weitere Diskussion in der Öffentlichkeit ist das Positionspapier von kultur leben e.V. zur Neuausrichtung kommunaler Kulturförderung in Gelsenkirchen vom 12. September 2008. Darin sind für eine Neuordnung folgende Strukturen als notwendig benannt:

- Kulturbeirat
- Kulturbüro
- Aufgabenstellung für die Kulturverwaltung
(Kopie siehe Anlage)

**Zu öffentlicher Beschlussvorlage des Referats Kultur
Anlage 1: Richtlinien zur Förderung freier Kulturarbeit der Stadt Gelsenkirchen**

Im vorgelegten Entwurf findet eine Überlappung von Begriffen wie Strukturförderung, Projektförderung, soziokulturelle Projekte, Kultur- und Geschichtspflege, soziokulturelle Vorhaben, Ergänzung des herkömmlichen Kulturangebotes in Gelsenkirchen u.a. statt. Dadurch wird die Vorlage unscharf und im Ergebnis auch ungenau. Hier sollte/muss nachgearbeitet werden. Es wird folgende Einordnung vorgeschlagen:

A) Strukturförderung

- Regeln zur Antragstellung
- Regeln zur Zuschussgewährung
- Regeln für Abrechnung (Verwendungsnachweis)

B) Projektförderung

- Regeln zur Antragstellung
 - Definition Eigenanteil
 - Definition Drittmittel
 - Definition Organisationskosten
- Regeln zur Fördergewährung
 - als Ausfallbürgschaft
 - als Ankauf z.B. eines Konzertes
 - als anteiliger Zuschuss, auch für Investitionen
- Regeln zur Abrechnung (Verwendungsnachweis)

Zu öffentlicher Beschlussvorlage des Referats Kultur
Anlage 2: Kulturrat Gelsenkirchen

Die Zusammensetzung der Gründungsmitglieder wird bezogen auf den paritätischen Wohlfahrtsverband in Frage gestellt. Die Benennung der Amtskirchen wäre noch vertiefter zu begründen. Unbedingt benannt werden sollten Organisationen wie die Wirtschaftsinitiative, Schulformsprecher (Schülervertretungen) etc.

Erweiterte Stellungnahme:

Zu den weiteren zukunftsweisenden Strukturen werden in der Vorlage und den Anlagen keine Aussagen gemacht. Die Erarbeitung und Formulierung von Zielsetzungen fehlt in der notwendigen Qualität und Komplexität. Kulturpolitische Leitlinien werden gar nicht erwähnt. Ebenso fehlen Ansätze für eine zukunftsorientierte Kulturentwicklungsplanung. Eine kulturpolitische Begleitung durch externe Experten wäre hilfreich.

Kultur leben e.V. fordert also weiter einen partizipativen und dialogischen Einbezug kulturschaffender Kräfte in eine dynamische Prozessorientierung:

- a) Fondlösung / Ausbau des Kulturcents / Einbindung der Bürgerstiftung Gelsenkirchen / Pflichtaufgaben der Gemeinde.
- b) Anerkennung von freien Kulturproduktionen mit hohem Niveau.
- c) Grundsätzliche Förderstrategien für eine Einbindung der freien Kulturarbeit in regionale Konzepte.
- d) Entwicklung von Vernetzungen zu qualitativ hochwertigen und auf Kontinuität ausgerichteten Projekten, die dann ergänzende Förderungen durch Landes- / Bundes- / EU- und Stiftungsmittel erreichen können.

Erläuterungen zu c)

Grundsätzliche Förderstrategien für eine Einbindung in regionale Konzepte

- Keine Spartenförderung wie Theater, Kunst, Literatur, Musik sondern Kulturförderung (Kulturentwicklungsplanung) im Rahmen kommunaler Handlungsfelder im Bereich Kultur wie kulturelle Repräsentation, kulturelle Bildung, Nachwuchsförderung, Kulturwirtschaft, kulturelle Infrastruktur, Stadtentwicklung, demografischer Wandel und Migranten.
- Aufbau von Kompetenzzentren als Knotenpunkte der Netzwerkarbeit. Unter dem Stichwort Kreativwirtschaft werden die Schnittmengen öffentlicher Kulturförderung und privat finanzierter Kulturarbeit neu formuliert.

Für den Vorstand
Maegie Koreen
- Vorsitzende -